

## Fragen und Erwartungen an die Kandidaten

Interessengemeinschaft Scheitingen informiert zu den Bewerbern für das Stadtpräsidium Steckborn

Auf einer Sonderseite im «Bote» haben am vergangenen Freitag die vier Kandidaten für das Amt als Stadtpräsident von Steckborn Fragen zu aktuellen politischen Herausforderungen beantwortet. Mit Erstaunen hat die Interessengemeinschaft (IG) Scheitingen zur Kenntnis genommen: Für keinen der vier Kandidaten ist der seit einer gefühlten Ewigkeit in Steckborn umstrittene Gestaltungsplan Scheitingen ein wichtiges Problem, das nach der Wahl dringend in Angriff genommen und gelöst werden muss.

### Sanierung der Scheitingenstrasse ist überfällig

Die Sanierung der Scheitingenstrasse ist seit Jahren überfällig. Bereits im Rahmen des Budgets 2007 hat die Gemeindeversammlung den entsprechenden Baukrediten zugestimmt. Bis heute ist nichts gemacht worden, weil unklar ist, wie die Scheitingerwiese überbaut wird. Die Grundeigentümer änderten ihre Pläne wiederholt; seit 2012 wollen sie auf dem Areal sieben Mehrfamilienhäuser bauen. Jahrelang machten sie den Verkauf

des Landes, das die Stadt für den neuen Sportplatz benötigt, von der Bewilligung einer solchen Überbauung der Scheitingerwiese abhängig. Bekanntlich besteht diese Verknüpfung seit 2018 nicht mehr, weil der Stadt das benötigte Land für den neuen Sportplatz geschenkt wurde. Der Fussballplatz kann somit unabhängig von der Gestaltung der Scheitingerwiese gebaut werden (der «Bote» berichtete). Anstatt nun einen quartierverträglichen Gestaltungsplan erarbeiten zu lassen, erklärte sich der Gesamtstadtrat im November 2018 als befangen und sandte alle Gestaltungsplanunterlagen dem Departement für Bau und Umwelt (DBU) zur Bearbeitung. Weitere Informationen zu diesem Thema sind unter [www.scheitingen.ch](http://www.scheitingen.ch) ersichtlich.

### Beschwerde der IG Scheitingen beim Verwaltungsgericht

Das DBU hat vor Kurzem ein Bebauungskonzept genehmigt, welches auf der Scheitingerwiese sieben Mehrfamilienhäuser ermöglicht. Nach Auffassung der IG Scheitingen ist das ein klarer Fehlentscheid. Sie hat deshalb gegen diesen Entscheid beim

Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau Beschwerde eingereicht.

Auch die Stiftung Ortsbild Steckborn und der Gestaltungsbeirat des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA, Sektion Thurgau, beurteilen die zurzeit geplanten sieben Mehrfamilienhäuser auf der Scheitingerwiese als Fremdkörper, die sich nicht in das nähere und weitere Landschaftsbild einordnen und mit der laufenden Ortsplanungsrevision kollidieren. Im öffentlichen Interesse und im Interesse des Ortsbilds muss der Gesamtstadtrat in der neuen Zusammensetzung einen grundlegend anderen Gestaltungsplan erarbeiten lassen und beschliessen. Es ist in erster Linie Sache eines unvoreingenommenen Gesamtstadtrates, nicht des Kantons oder des Verwaltungsgerichts, endlich für die Sanierung der Scheitingenstrasse sowie für einen quartierverträglichen Gestaltungsplan Scheitingen zu sorgen.

Welche der vier Stadtpräsident-Kandidaten und welche Bewerber für den Stadtrat teilen diese Auffassung? Viele Stimmberechtigte sind an einer klaren Antwort interessiert.